

Gedanken zum Evangelium vom 6. Sonntag in der Osterzeit

Liebe Brüder und Schwestern,

kennen Sie die Fernsehsendungen „Der Bachelor“, „Bauer sucht Frau“ oder „Prince Charming“? Da sucht der Bachelor eine Geliebte, der Bauer eine Frau und Prince Charming seinen Schatz. Menschen sind mit der großen Erwartung nach der großen Liebe am Start, da wird gekuppelt, bis ins Detail über Probleme mit dem Partner geredet und in der Öffentlichkeit ausgebereitet. Liebe wird als Allerweltsthema abgehandelt und ausgeschlachtet. Und trotzdem ist die Sehnsucht nach der wahren Liebe spürbar.

Doch die Erfahrung von enttäuschter Liebe bewirkt, dass viele Menschen nicht mehr daran glauben können. Bedeutet das, dass wir uns nach etwas sehnen, was es im echten Leben gar nicht gibt, nämlich ehrliche, treue, dauerhafte Liebe?

Wer die Hoffnung noch nicht aufgegeben hat, für den lohnt sich ein Blick auf die Texte des heutigen Sonntags (1 Joh 4, 7 – 10 und Joh 15, 9 – 17). Hier kommt immer wieder das Wort „Liebe“ vor. Es wirkt hier aber nicht abgegriffen, sondern liest sich wie ein Rezept, wie Liebe „funktionieren“ kann. Die Zutaten dazu sind:

1. *Schaut auf Gott, denn Gott ist Liebe (1 Jo 4,8):* Nehmt Euch ein Beispiel an ihm. Er ist die Liebe. Er hat seinen Sohn in die Welt gesandt, hat sich also vom Himmel herab sozusagen „auf Augenhöhe“ begeben mit uns Menschen. „Augenhöhe“: dass zwei einander von Angesicht zu Angesicht begegnen, ohne sich übereinander zu erheben oder einander permanent zu belehren, ist eine wichtige Grundvoraussetzung gelingender Liebe. Gott ist in Jesus Mensch geworden, um mit uns auf Augenhöhe zu sein und uns von Angesicht zu begegnen.
2. *Schaut auf Jesus, denn er will, dass seine Freude in uns ist (Jo 15, 11):* Die Liebe Gottes zu uns Menschen und die Liebe von Menschen untereinander sind aufs engste miteinander verbunden. Weil Jesus sich selbst vollkommen aufgehoben bei Gott erfährt, ist er frei, selbst anderen Menschen liebevoll zu begegnen. Er nimmt Anteil an ihrem Alltag und ihren Sorgen, er nimmt sich Zeit, Enttäuschungen und Klagen anzuhören, hat aber auch ein Ohr für verborgene Sehnsüchte und Träume. So wecken die Begegnungen mit Jesus bei vielen Menschen Ermutigung und neue Lebenszuversicht. Sie fühlen sich wirklich verstanden und „gesehen“. Können neu aufbrechen.
3. *Ohne echte Hingabe ist Liebe bloß Zeitvertreib, doch für Freunde*innen wirklich da zu sein, ist das Größte (Jo 15,13):* Bei Jesus bedeutet Liebe auch immer Hingabe. Hingabe heißt, dass Jesus, wann immer er sich einem Menschen zuwendet, sich ihm ganz zuwendet, nicht bloß flüchtig oder so nebenbei. Mit all seinen Gedanken, seiner Aufmerksamkeit, seinem Geist und seinem Körper ist er dann da. Jesus fertigt niemanden mit ein paar klugen Sprüchen ab, er sagt nie „das wird schon!“ Er hört zu, und wenn er etwas sagt, dann nie etwas anderes als das, was er selbst auch lebt. Als seine Worte und seine Weise zu leben und zu reden ihn in Schwierigkeiten bringt, weicht er nicht auf einen einfacheren Weg aus, sondern nimmt die Herausforderung an und steht zu seinem Wort und zu den Menschen, die sich ihm anvertraut haben. Selbst als es ihn in Lebensgefahr bringt. Liebe, wie Jesus sie versteht, ist eben mehr als ein Zeitvertreib und ein bisschen Spaß.
4. *Wer liebt, sieht tiefer, denn jede wahre Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, ist Gott nah (1Jo 4,7):* Für die Bibel ist die Liebe ist nicht nur ein Gefühl, sondern eine Weise, in der Welt zu sein. Wer die Welt und sein eigenes in der Welt sein als Geschenk von Gott erfährt, schaut aufmerksamer auf alles, was ihn/sie umgibt, entwickelt Respekt und Geduld, genau hinzusehen, nimmt wahr, was ist und Anteil an allem, was lebt und geschieht. Genauso, wie Kinder voll Freude und Überraschung auf ein ersehntes Geschenk reagieren, das ihnen zu Teil wurde: Überall nehmen sie es mit hin, erzählen jedem davon, und können jedes Detail enthusiastisch beschreiben. Vielleicht gerät manche Liebe in die Krise, weil die Liebenden wohl intensiv ihre eigenen Sehnsüchte und Bedürfnisse sehen, für das eigentliche Geschenk aber, den anderen Menschen, am Ende doch nicht die richtigen Augen haben.

In einem neuen geistlichen Lied heißt es:

„Liebe ist nicht nur ein Wort, Liebe, das sind Worte und Taten.“

Als Zeichen der Liebe ist Jesus geboren, als Zeichen der Liebe für diese Welt.“

Gottes Geist kann uns Kraftquelle sein, die uns immer wieder neu mit ihm und untereinander verbindet. Auch wenn Gemeinschaft in dieser Zeit nur eingeschränkt möglich ist, erfahren wir doch immer wieder den Wert echter Begegnungen, oft in kleinen Gesten und Worten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen gesegneten Sonntag, eine gute Woche und die Erfahrung von Gemeinschaft mit Gott und den Menschen.

Barbara Steeger